

Clipeus in flachem Bogen ausgeschnitten. Der Scheitel sehr kurz, seitlich kaum begrenzt, nicht über die Ocellen emporsteigend. Die Fühler des ♀ so lang wie Kopf und Thorax zusammen, die des ♂ erheblich länger. Das dritte Fühlerglied des ♀ mit gratförmigem Längskiel. Mesonotum zerstreut punktiert, das Schildchen fast glatt. Flügel gleichmäßig schwärzlich getrübt, die Hinterflügel etwas heller. Der 3. Cubitalnerv im Vorderflügel schwach gebogen, bei 2 ♂ fast grade, der Arealnerv im Vorderflügel trifft die Mitte der Discoidalzelle. Sägescheide des ♀ muschelförmig, Afterklappe des ♂ breit zugerundet.

2. *H. xanthogastra* Cam. Von dieser südchinesischen Art besitze ich ein ♀ aus Formosa.

Gen. Cibdela Knw.

C. janthina var. *maculipennis* Cam. Ich besitze ein ♂ und ein ♀ aus Formosa, die ich einstweilen zu dieser Varietät stelle. Im Bau der Stirne und im übrigen stimmen die Tiere ganz mit *C. janthina* Kl. überein. Diese Art pflegt aber 9–11 mm groß zu sein. Das mir vorliegende ♂ mißt aber nur 7 mm, das ♀ 7,5 mm. Es wäre also möglich, daß eine neue Spezies vorliegt, doch kann erst größeres Material die Entscheidung hierüber treffen lassen.

Gen. Tomostethus Knw.

T. formosanus n. sp. L. ♂ = 4 mm ♀ = 4,5 mm. Kopf schwarz, hinter den Augen verengt, schwach schwärzlich behaart. Clipeus gewölbt, vorn abgestutzt, zerstreut punktiert. Gesicht schwach runzelig, der Oberkopf sehr schwach und zerstreut punktiert, stark glänzend. Zwischen der Fühlerbasis eine große Grube. Stirnfeld sehr scharf begrenzt. Der Scheitel gewölbt, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, seitlich durch tiefe Furchen begrenzt. Die Schläfen unten gerandet. Augen berühren die Mandibelbasis. Fühler schwarz, kürzer als Kopf und Thorax zusammen, das dritte Fühlerglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vierte. Thorax schwarz, beim ♀ jedoch das Pronotum und der ganze Mesothorax samt Rückenschildchen (der Anhang schwarz!) und Tegulae rot, nur die Mittelbrust (in engerem Sinne) schwarz. Mesonotum kaum punktiert stark glänzend. Beine schwarz, die Knie bräunlich bis schmutzig weiß. Klauen mit Andeutung eines Subapicalzahnes. Flügel schwärzlich getrübt, Geäder schwarz; Hinterflügel mit geschlossener Mittelzelle. Abdomen schwarz, glänzend. Sägescheide des ♀ sehr schmal, Afterklappe des ♂ schmal zugerundet.

Die neue Art steht den Arten *T. dubius* Gmel., *vopiscus* Knw. und *vegetus* Knw. nahe; diese Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

1. Hinterflügel ohne geschlossene Mittelzelle 2,
— Hinterflügel mit geschlossener Mittelzelle 3,
2. ♀ Rückenschildchen und Mittelbrust schwarz.
♂ der Körper ganz schwarz. *T. dubius* Gmel. ♂♀
— ♀ Mesothorax ganz rot. ♂ unbekannt. *T. vopiscus* Knw.
3. Flügel hyalin. Tibien nur an der Spitze, die vordersten auch an der Hinterseite geschwärzt. ♂ unbekannt. *P. vegetus* Knw. ♀
— Flügel schwärztl. Tibien schwärzlich, nur an der äußersten Basis heller. ♂ der Körper ganz schwarz. *T. formosanus* ♂♀ n. sp.

(Fortsetzung folgt).

Deskriptive Bemerkungen über drei afrikanische Schwärmer aus der Sammlung des Berliner Museums.

Von *Embrik Strand* (Berlin, K. Zoolog. Museum.)

I. Polyptychus Baxteri R. et. J.

Ein ♂ von: D. O. Afrika, Morogoro, 16. I. 1910, auf der Veranda um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr gefangen (Dr. Reuss.)

Erstes Tasterglied ohne Basalleck auf der Innenseite. Tarsen ohne Basalkamm. Kein den unteren Teil des Auges bedeckender Schuppenbüschel. Frenulum vorhanden. Hinterschienen mit 2 Paar Spornen. Pulvillus vorhanden. Das Gelenk zwischen dem ersten und zweiten Tastergliede offen. Fühler nicht kolbenförmig, am dicksten kurz innerhalb der Mitte. Mitteltibie bestachelt, wenn auch schwach. Endglied der Fühler zwar kurz und stumpf, aber an der Spitze mit einem langen Schuppenfortsatz. Büschel langer Haarschuppen finden sich nicht, weder vor noch hinter dem Auge, Hinterleib mit keinen aus der glatten dichten Schuppenbekleidung hervorstehenden Stacheln, Tibien kurz bestachelt, auch die Spornen ziemlich kurz, der Endsporn der Hintertibien kaum $\frac{1}{4}$ so lang wie das erste Tarsenglied, R² der Hinterflügel deutlich hinter der Mitte der Zelle. — Färbung und Zeichnung recht charakteristisch. Das ganze Tier graulich rot, die rote Färbung unten etwas intensiver als oben, die graue Färbung in der Basalhälfte der Oberseite der Vorderflügel am stärksten hervortretend. Letztere oben mit zwei schwarzen Schrägbinden, von denen die proximale fast linienschmal ist, an beiden Enden schwach erweitert und vom Vorderrande (dasselbst ca. 5 mm von der Wurzel entfernt) bis zum Analwinkel verläuft, wo sie sich nach innen schattenartig verbreitet, während sie vorn durch die Rippen teilweise unterbrochen wird. Die zweite Binde ist mehr als doppelt so breit, fängt in der Mitte des Vorderrandes an und steht daselbst senkrecht auf demselben, biegt sich dann nach außen um, füllt den Zwischenraum der Rippen 5 und 6 aus und erreicht, allerdings weniger deutlich, den Saum; am tiefsten schwarz ist sie am Vorderrande. Die dichte graue Bestäubung zwischen der Wurzel und der proximalen Schrägbinde erstreckt sich, allerdings undeutlicher werdend, längs dem Vorderrande bis zur Mitte des Flügels. Unterseite der Vorderflügel in der distalen Hälfte dunkel graulich angeflogen, so daß die rötliche Färbung nur am Vorder- und Außenrande deutlich erkennbar ist. Unterseite der Hinterflügel wie die Basalhälfte derjenigen der Vorderflügel oder (mit Ausnahme des Hinterrandfeldes) ein wenig dunkler und ganz spärlich mit schwarzen Punkten bestreut; am Analwinkel undeutlich geschwärzt. Oberseite der Hinterflügel wie die hellste Partie der Unterseite, im Saumfelde mit graulichem Wisch, im Hinterrandfelde mit einem schwarzen, am Ende einmal unterbrochenen Längsstreif. — Am Körper ist grauliche Bestäubung, an den Seiten des Thoraxrückens am deutlichsten hervortretend, und längs der Mitte des Thorax läßt sich eine undeutliche dunklere Linie erkennen, die vorn in einen ebensolchen Wisch endet. Antennen oben grauweiß beschuppt, sonst braun. Tibien und Tarsen II und III oben weiß.

Flügelspannung 56 mm. Flügellänge 27 mm. Körperlänge ebenfalls 27 mm.

In der Originalbeschreibung ist von Linien an der Unterseite der Flügel die Rede, allerdings scheinen sie sehr undeutlich zu sein. Bei meinem Exemplar ist von einer solchen Zeichnung nichts zu erkennen.

2. *Praedora leucophaea* R. et. J.

Von dieser wenig bekannten SpHINGIDE liegen 3 ♂♂ und 1 ♀ aus der ehemaligen Staudinger'schen Sammlung und zwar aus Betschuana-Land vor. Die ♂♂ weichen von der Abbildung bei Rothschild-Jordan (Pl. 66, f. 10) dadurch ab, daß die helle Medianquerbinde etwas breiter erscheint (am Vorderrande 4, in der Mitte kaum 2 mm breit); Flügelspannung 43, Flügel-länge 20, Körperlänge 19 mm. Das ♀ weicht eigentlich nur durch bedeutendere Größe ab: bezw. 49, 24 und 22 mm. — Ferner befindet sich in der Museumssammlung ein Weibchen von Transvaal, Lydenburg (Wilms).

Die Art hat flüchtig angesehen eine täuschende Aehnlichkeit mit Notodontiden und steckte auch zusammen mit diesen in Staudinger's Sammlung.

3. *Lycosphingia hamatus* Dewtz.

♀ (von: Togo, Kete-Kratji X. 1900 (Mischlich leg.), bisher unbekannt, weicht vom ♂ durch Folgendes ab: Größe bedeutender (Flügelspannung 89, Flügel-länge 42, Körperlänge 37 mm), Thorax und Vorderflügel im Grunde dunkler, bräunlicher, Kopf ein klein wenig heller als der Thorax, aber doch dunkler als beim ♂, Abdomen wie Thorax gefärbt, aber mit unbedeutend helleren Segmenthinterändern (beim einzigen vorliegenden ♂ (Dewitz's Type!) ist Abdomen so ölig geworden, daß die Färbung nicht länger genau zu erkennen ist). Die Vorderflügel weichen von denen des ♂ insbesondere dadurch ab, daß der dunkle Subbasalfleck undeutlich ist und das Saumfeld viel dunkler: in der proximalen Hälfte sowie ein großer Randwisch auf der Mitte des äußeren Saumfeldes (ein Wisch, der auch beim ♂ vorhanden ist) dunkelbraun; um die das Saumfeld teilende querverlaufende Wellenlinie ein bläulichgrauer Hauch, der beim ♂ zwar angedeutet, aber viel undeutlicher ist. Alle Zeichnungen wie beim ♂. Hinterflügel etwas trüber, mehr gräulich gefärbt, Spitze und Analwinkel stumpfer. Unterseite der Flügel im Grunde rehfarben, in der inneren Hälfte des Saumfeldes der Vorderflügel mit einem im Analwinkel am stärksten ausgeprägten dunkelbraunen Querwisch; Zeichnungen sonst wie beim ♂.

Der dicke Hinterleib am Ende schnabelartig verjüngt und nach unten gekrümmt.

57. 82 Epiblematis (43. 42)

Epiblematis foenelli aberratio Albrechtella.

Im Frühjahr vorigen Jahres trug ich mit Herrn K. Albrecht von hier eine Anzahl Wurzeln von *Artemisia campestris* ein, in deren Innern sich Raupen der Tortricide *Epiblema foenellum* befanden. Anfang Juni erschienen die Falter, unter ihnen einer, dessen für die Art so charakteristische helle Zeichnung in der Mitte des Flügels von der typischen erheblich abweicht. Das vom Dorsalrand in der Nähe der Wurzel nach oben ziehende Band ist etwas breiter, die etwas über der Mitte des Flügels nach außen in ungefähr rechtem Winkel sich biegender Spitze schmaler und länger, sodaß sie nahe an den Spiegel heranreicht. Außerdem aber, und das ist besonders abweichend, setzt sich der Rand verschmälert und im stumpfen Winkel basalwärts sich wendend bis zur Costa fort, sodaß die dunkle Grundfärbung vollständig durchschnitten wird.

Der Falter pflegt sonst wenig zu aberrieren, nur daß die helle Zeichnung bisweilen etwas verdunkelt ist; um so beachtenswerter ist diese Aberration. Ich

benenne sie dem Entdecker zu Ehren, in dessen Sammlung sich das Stück auch befindet, als aberratio Albrechtella.



Die etwas vergrößerte zweifache Abbildung zeigt unten den aberrierenden Falter, während oben einer von der typischen Form dargestellt ist.

Dr. Meyer, Saarbrücken.

57. 89 (4)

Neue paläarktische *Rhopaloceren*.

Von H. Fruhstorfer.

Erebia lappona ingana subsp. nova.

Wer vom Piarrodorf Cogne aus — von der wundervollen Majestät des Gran Paradiso sich verlocken läßt — sich ihm durch ein dunkles Tal zu nähern und dann im Val de Valnontey auf Steinfall gefährlichem Gebirgsweg zu dem berühmten Campemento reale hinaufsteigt, der gelangt in ungefähr 2200 m Höhe etwas links vom Wege zu einer Gruppe von Steinhütten, in der Hirten von Zeit zu Zeit Zuflucht suchen vor der Gewalt der Stürme.

Der Naturfreund aber, der unterwegs trotz der reichen Flora nicht viel mehr als einige leise dahinzitternde *Erebia ceto* und selten eine *Ant. simplonia* erbeuten konnte, wird, wenn er Mitte Juli da oben Umschau hält, zwischen den etwas terrassenartig aufgeschichteten Gesteinsmassen, gerade vor diesen armseligen Hütten, sich an der erstaunlichen Anzahl von *Er. lappona* erfreuen, die eilig dahinschießen und sich nur nach einigen verwegenen Sprüngen über die Felsenbänke ergeben.

Trotz dem sich bei meinem Jagdzuge dahinauf die Sonne in dem ohnehin schon allzudichten Gewölk allzuoft zu verstecken beliebt, fielen mir doch in kaum einer Stunde 21 völlig einwandfreie ♂♂ u. 10 ♀♀ zur Beute.

Diese liegen nun ausgebreitet vor mir und geben Veranlassung, sie mit dem Namen *ingana* subsp. nova zu versehen, weil sie sich von *lappona castor* Esp. aus Steyermark und anderen Fluggebieten der Ostalpen auf folgende Weise unterscheiden:

Die Vdgl. führen eine ungewöhnlich breite auffallend feurigrote transcellulare und submarginale Zone. Dieses intensiv rotbraune Feld ergreift bei einigen ♀♀ auch noch Besitz von der gesamten Vdglzelle.

In dieser Zone markieren sich vier auffallend große, unterseits aber beinahe winzig zu nennende schwarze Punktilecken. Proximal ist das rote Gebiet abgeschlossen durch eine scharfe, breite, schwarze Binde und die lebhaft graue Unterseite wird von zwei manchmal bis zu einem mm breiten, stark gewellten Längsbinden durchzogen. ♂ ♀ führen auf der Htfl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Deskriptive Bemerkungen über drei afrikanische Schwärmer aus der Sammlung des Berliner Museums. 94-95](#)